

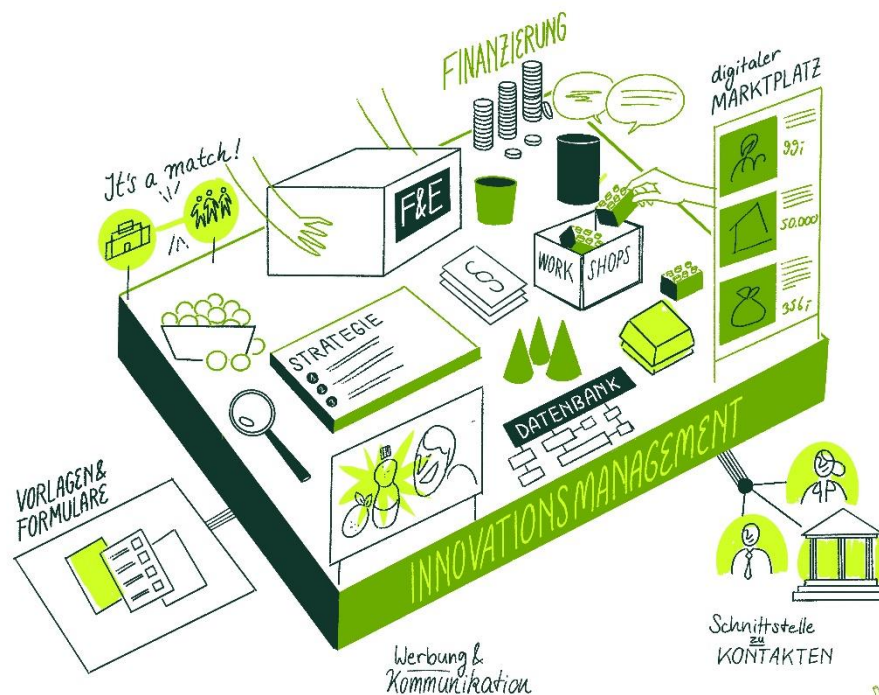


Agiles Innovationmanagement für die Bioökonomie (PIC- Pi Innovation Culture GmbH)

Kategorien: Neue Wertschöpfungsketten, Landwirtschaftliche Rückstände, Landwirtschaftliche Nebenerzeugnisse, Feuchte Bioabfälle, Nutzpflanzen, Verarbeitung, Bioprodukte

Problemstellung

Die PIC baut im Rahmen vom Projekt „BioZ“ ein Innovationsökosystem entlang von Wertschöpfungsketten der Agrar-, Lebensmittel- und Chemieindustrie auf. Diese Sektoren sind innerhalb der Forschungslandschaft nur wenig miteinander verknüpft. Dadurch wird das Wertschöpfungspotenzial in der Nutzung regional anfallender biogener Reststoffe (z.B. Zuckerrübenschnitzel, Schlempe) für eine innovative, stoffliche Veredelung nicht ausreichend genutzt. Es bedarf einem agilen Innovationsmanagement, um branchenübergreifende Kooperationen zur Einwerbung von Fördermitteln für Innovationsprojekte zu bilden, insbesondere da KMU haben wenig Erfahrung darin haben. Zudem stellt es Unternehmen vor große Herausforderungen, in Vorleistung für den strukturierten Aufbau eines Projektkonsortiums zu gehen.

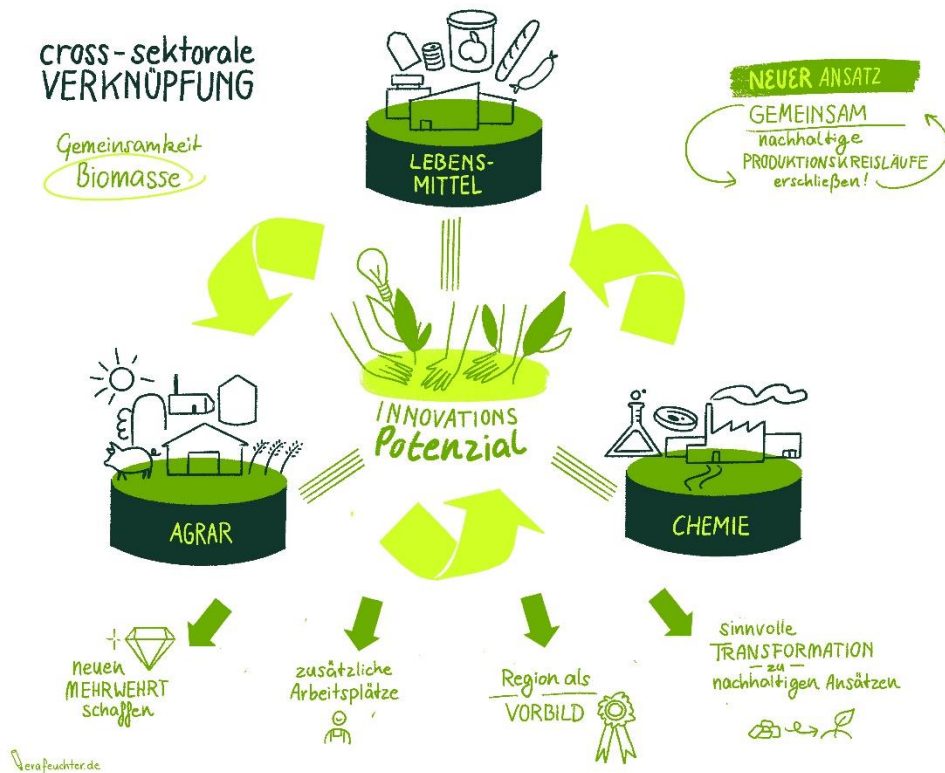


Beschreibung der Praxis

Das Innovationsmanagement garantiert den geregelten Ablauf und ein effizientes Funktionieren des Innovationssystems. Es umfasst alle operativen und organisatorischen Aufgaben im Bündnis. Ziel ist die deutliche Reduzierung des Zeit- und Kostenaufwands bei der Anbahnung und Umsetzung von Innovationen. Kern bildet eine strukturierte Ideenentwicklung über Unternehmensgrenzen und Branchen hinweg. Es wurden vier technische Innovationsbereiche erarbeitet und in den „Dialoggruppen“ Proteine, Fein- und Spezialchemikalien, Biopolymere und Lipide ausdifferenziert. Sie repräsentieren Arbeitsfelder mit definierten Themenbereichen und sind eng miteinander vernetzt. Die PIC GmbH bietet dabei alle Leistungen, um die Bedarfe der BioZ-Bündnispartner z.B. zur Vernetzung,



Anbahnung, Durchführung und Sichtbarmachung der F&E-Projekte zu decken. Der Ansatz der moderierten Dialoggruppen führt Akteure und deren unterschiedliche Kompetenzen systematisch und zielgerichtet zur Entwicklung neuer Ideen und Lösungen zusammen. Die Konstellationen sind flexibel und können bedarfsgerecht immer neu verknüpft werden. Es wird ein Informations- und Erfahrungsaustausch in Teams mit möglichst hoher Diversität gefördert, um neue Produkte und Prozesse zu ermöglichen. Dazu zählen auch Werksbesichtigungen der einzelnen Standorte, um die Verarbeitungskompetenzen und Stoffströme der Partner vor Ort kennenzulernen.



Leistungsempfänger

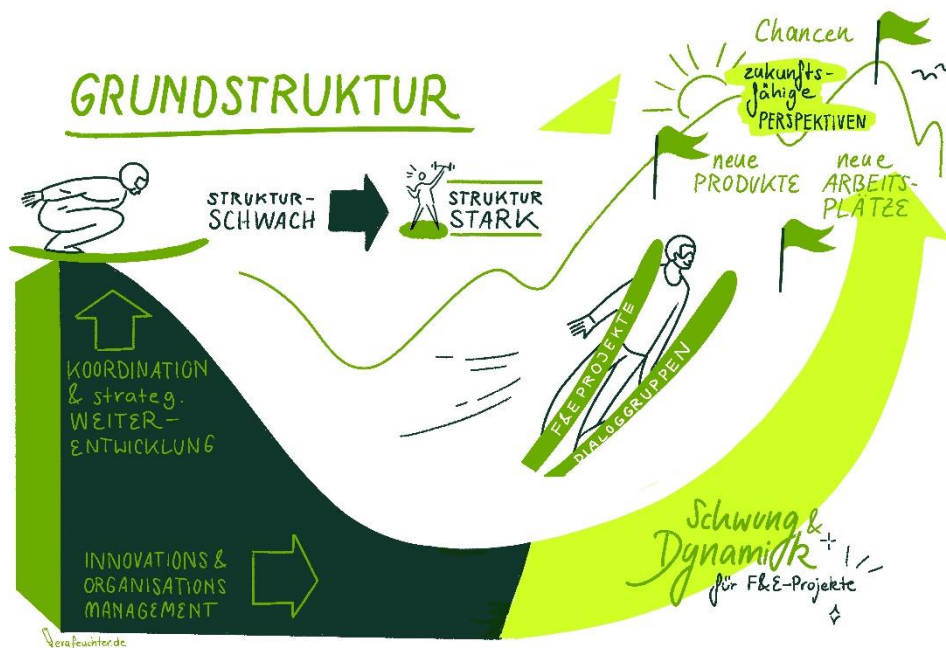
Das Angebot richtet sich an interessierte Unternehmen und Forschungseinrichtungen der Sektoren Land- und Ernährungswirtschaft sowie Chemieindustrie, insbesondere in Mitteldeutschland. Die Lebensmittelindustrie bringt umfassende Kompetenzen im Bereich der Veredelungsprozesse und Verfahrenstechnologie ein. Die Zucker- und Stärkeindustrie verfügt über moderne Anlagen und integrierte Verbundstandorte mit nahezu geschlossenen Stoffkreisläufen. Die Chemieindustrie umfasst neben hochintegrierten Verbundstandorten ein breites Portfolio an spezialisierten Produktionsverfahren. Zielmärkte sind vor allem die Fein- und Spezialchemikalien, die in großer Reinheit und auf spezifische Kundenwünsche ausgerichtet sind. Vielseitige Kompetenzen im Feld der biotechnologischen Produktionsverfahren befassen sich mit der Wandlung von Zucker oder Stärke mittels Mikroorganismen in hochwertige Zwischen- oder Endprodukte. BioZ bezieht Maschinen- und Anlagenbauer sowie Dienstleister umfassend ein. Ihre Kompetenzen umfassen Spezialwissen in der Planung und dem Bau von Anlagen, bei Genehmigungsverfahren oder der Produktzulassung. Wichtige Akteure sind auch Infrastrukturdienstleister, die ganze Chemieparcs ver- und entsorgen und so ideale Standortbedingungen für die „grüne“ Industrie schaffen. Die in BioZ versammelte Forschungs-



kompetenz bildet die Basis für die angestrebten Innovationsgebiete Proteine, Lipide, Fein- und Spezialchemikalien sowie Biopolymere mit zugehörigen Trenn- und Reinigungstechnologien.

Rentabilität und Nachhaltigkeit

Die wirtschaftlichen Erfolgsaussichten werden als sehr gut eingeschätzt. Die PIC strebt eine wirtschaftliche Verwertung der Ergebnisse durch das Knüpfen neuer Kontakte mit Partnern aus der Industrie, der Forschungswelt sowie zivilrechtlichen Akteuren an. Kurzfristig kann es zu neuen, komplementären Kooperationsansätzen im weiteren thematischen Umfeld kommen. Mittelfristig können größere F&E-orientierte Projekte durch Erkennen neuer wirtschaftlicher Potentiale auch in anderen Themenfeldern aufgebaut werden. Langfristig ist ein inter- und cross-sektorales Partnernetzwerk angestrebt, um auch internationale Innovationsprojekte umzusetzen. Mit Blick auf das gesamte Innovationsfeld können bei einer guten Verzahnung der Akteure sichere Lieferketten und eine effiziente (CO₂ arme) Logistik entwickelt werden. Das branchenübergreifende Wertschöpfungsnetz soll den beteiligten Wirtschaftspartnern Unternehmenswachstum, Umsatzsteigerungen und Mitarbeiteraufwuchs durch die Erschließung neuer Märkte mit lukrativen Produkten ermöglichen. Durch neue Firmengründungen, das Wachstums von Startups und Ansiedlungen soll mittelfristig die Unternehmensanzahl in den Branchen wachsen. Dies umfasst auch die zugehörigen Dienstleistungen wie Genehmigungen, Zulassungen, Marketing, Marktforschung, etc. Dies soll bereits mittelfristig zu einer Stärkung der regionalen Wertschöpfung führen und langfristig eine Modellregion für biobasiertes Wirtschaften etablieren.



Weitere Informationen:

- <https://pi-culture.de/>
- <https://www.bio-z.de/>
- https://www.youtube.com/watch?v=orM8MchKuQ0&ab_channel=Innovationsb%C3%BCndnisBioZ